

# Wühlbereich und Wiese, *das passt!*

Seit dem 22. April kann in fünf Coop-Filialen das erste Fleisch aus dem neuen Haltungssystem «Wiesenschwein» gekauft werden. Noch stammt es von einem einzigen Betrieb im Entlebuch.

Bereits von der Hauptstrasse her fällt der doppelt eingezäunte Hochstammobstgarten ins Auge. Die Bäume sind ebenfalls eingezäunt und darunter befindet sich ein Bereich mit Holzschnitteln. An die Wiese grenzt ein moderner Schweinestall mit überdachtem Wühlbereich inklusive Pool. Ein Anblick, der sich zukünftig an möglichst vielen Orten bieten soll, wenn es nach Oli Hess geht, dem Erfinder dieser Tierhaltung und Gründer der Wiesenschwein AG. «Bereits sind weitere 15 Bauern interessiert. Aber zuerst müssen wir beobachten, wie sich die Nachfrage entwickelt», erzählt er, während er sich mit aufgeklapptem Laptop am Trenngitter zum Wühlbereich anlehnt. Vertrieben wird das Fleisch zurzeit über Coop, bald auch über die Biosphäre-Markt AG und Traitafina AG.

## Wühlen bei Regen und Wiese bei Sonnenschein

Um 9.15 Uhr ist noch alles ruhig auf dem Brügghof im luzernischen Schüpfheim. Zehn Mastschweingruppen schlafen im Stroh. Unter dem Liegebereich im Stallinnern befindet sich eine Bodenheizung, die Stallmasse entsprechen den Vorgaben von Bio Suisse. Der permanent zugängliche Auslauf mit Ausenklima, Balkon genannt, enthält gemäss Wiesenschwein-Vorgabe einen Bereich mit Sägespänen oder Kompost. «Soweit simpel, damit kann jeder Stall aufgerüstet werden», sagt Oli Hess. Die Innovationen, um die sich das neuartige Haltungssystem dreht, folgen im Anbau. Vom Balkon gelangen die Schweine in einen grosszügigen Wühlbereich mit Pool – den sogenannten Spielplatz. Es gibt zwei Spielplätze, jeweils einen teilen sich fünf Schweinegruppen à 25 Tiere. Jede der Gruppen hat morgens und nachmittags nacheinander etwa eine Stunde Zugang. Mit dem Tor zum Spielplatz öffnet sich auch die Türe zur Wiese. Dies geschieht allerdings nur bei schönem Wetter und gutem Zustand der Weide. Damit deren Grasnarbe eine Überlebenschance hat, wurde die ganze Wiese mit einem Kunststoffgitter unterlegt. «Die Schweine sollen dort wühlen, wo es der Bauer will», sagt Oli Hess und deutet auf den Bereich mit Holzschnitteln unter den Obstbäumen. In die Holzschnittel werden über eine Fischfütterungsanlage Maiswürfel gestreut. So können die Schweine ein Wühlerlebnis auf der Weide geniessen. Und weil Schwein beim Wühlen die Welt vergisst, befindet sich der Wühlbereich unter den Obstbäumen, damit sich die Tiere keinen Sonnenbrand einfangen.

## Mit Tonabfolge zurück zum Futtertrog

Damit für jede Gruppe der Auslauf frei wird, bedarf es eines zuverlässigen Systems, das sicherstellt, dass alle Schweine der vorherigen Gruppe wieder im Stall sind. Was früher für die Kühe in den Alpen der Kuhreigen, also ein Lockgesang der Senner war, sind heute für die Schweine im Mittelland computergenerierte Tonabfolgen, die zum Futtertrog rufen. Jede

der zehn Mastgruppen wurde auf eine eigene Tonabfolge konditioniert, die immer zur Fütterungszeit ertönt. So lernen die Tiere in wenigen Tagen ihren Ton zu erkennen und eilen zum Futtertrog ihrer Bucht im Innern des Stalls. Der Augenschein vor Ort zeigt, es funktioniert zuverlässig: Die ganze Gruppe ist nach Erklängen des Tons innert 30 Sekunden im Stallinnern. Erst wenn alle Tiere drin sind, schliessen sich die automatischen Tore. Denn die Schweine sind mit einer RFID-Ohrmarke ausgestattet, die von einem Scanner am Tor erkannt wird. Kameras überprüfen zusätzlich, ob sich kein Schwein mehr im Freilaufbereich befindet. Erst wenn dies bestätigt ist, öffnet sich das Tor der nächsten Mastgruppe. «Wir arbeiten hier mit einem High-Tech-System. Mit viel Aufwand ist es uns gelungen, einem Computer beizubringen, was ein Schwein ist. Der ganze Ablauf ist vollautomatisch. Bei Fehlern erhält der Bauer auf dem Smartphone eine Meldung. Die Technik funktioniert gut, muss sich nun aber auf Dauer und unter verschiedensten Bedingungen beweisen», sagt Oli Hess.

Noch nicht sind alle Fragen im Wiesenschwein-System geklärt. Zum einen wird das Parasitenmanagement in Begleitung des FiBL noch genau erforscht. Zum anderen wird getestet, wie Kotabsatz möglichst im Stall und allenfalls im Spielplatz passiert. Das macht es unumgänglich, das Wühlsubstrat im Spielplatz von Zeit zu Zeit zu durchmischen, ausserdem muss mit der Mistschaufel die Weide gesäubert werden.

## Eine Nische im harten Markt

Das Wiesenschwein-System verspricht besseres Tierwohl, und das in Zeiten, in denen es Labels schwer haben, Schweinefleisch an Konsumenten zu bringen. Einige Biobauern fühlen sich daher von den Grossverteilern im Stich gelassen und sorgen sich wegen des Labels zusätzlich um ihren Absatz. Barbara Früh, Schweineexpertin am FiBL, meint dazu: «Es ist wichtig, dass Systeme entwickelt werden, die auch Schweinen in konventionellen Grossbetrieben ein hohes Tierwohl bieten. Bio muss sich davor nicht fürchten, bietet die Knospe doch viele Vorteile. Das Biolabel stellt mit der Gesamtbetrieblichkeit sicher, dass alle Tierarten und Altersstufen ein hohes Tierwohl



In den Holzschnitteln sind Maiswürfel, die über Metallrohre automatisch in den Auslauf gelangen. Bilder: Anna Jenni



Oli Hess (r.) und sein Mitarbeiter (l.) prüfen am Tablet, welches Schwein gerade wo ist und ob die Tore schliessen.

geniessen, von der Sau über das Ferkel zum Mastschwein. Zudem ist die Anzahl der Tiere auf die Fläche angepasst, werden ausschliesslich natürliche Futterkomponenten eingesetzt und wird auf chemische Pflanzenschutzmittel bei der Futterproduktion verzichtet.» FiBL-Mitarbeiterin Mirjam Holinger, die das Wiesenschwein-System in seiner Entwicklung begleitet, ergänzt: «Die Idee von Oli Hess ist ein grosser Schritt in die richtige Richtung. Wie ausgereift die Konzeptionierung ist, werden die kommenden Jahre zeigen.» Und nicht nur die Jahre, sondern auch die Nachfrage entscheidet darüber, wie erfolgreich das Wiesenschwein sein wird. Basiskontrollen macht der Schweizer Tierschutz STS. Spezielle Wiesenschwein-Labelkontrollen gibt es nicht. Das Vertrauen der Kundschaft soll anders gewonnen werden: Da im Wiesenschwein-System sowieso Kameras für die Überwachung installiert werden, können auf Anfrage von Kunden Echtzeitbilder geliefert werden.

## Nach der Wiese ist nicht Ende Gelände

Für Oli Hess endet die Geschichte noch lange nicht. Eine Ausweitung des Wiesenschwein-Labels auf Zuchtschweine ist angedacht. Zudem möchte er, als ehemaliger Besitzer eines Schweinezuchtstalls, die Wiesenschweine züchterisch weiterbringen und an einem stabilen Fundament und guten Muttereigenschaften arbeiten. Der Wiesenschwein-Erfinder wünscht sich auch eine noch nachhaltigere Produktion der Futtermittel, obwohl das Label bereits einige Auflagen dazu hat. Weiter plant Oli Hess einen mobilen Schlachthanänger. Mit diesem sollen die Schweine direkt auf dem Betrieb geschlachtet werden können. *Anna Jenni, FiBL*



### Beratung zum Wiesenschwein

Nur wenn die Abnahme gesichert ist, werden weitere Produzenten involviert. Mengen und Preise werden jeweils für ein Jahr vertraglich gesichert. Die Wiesenschwein AG übernimmt die Preisverhandlungen mit den Abnehmern. Bei Interesse berät Sie das Team gerne.

→ [info@wiesenschwein.ch](mailto:info@wiesenschwein.ch)

Tel. 041 202 12 22

### Mastbetriebe für Biotierwohl-Projekt gesucht

Möchten Sie die Wirkung einer Dusche sowie eines Wühlbereichs auf das Tierwohl und die Emissionen Ihrer Schweine testen? Und hat Ihr Betrieb mindestens vier Mastgruppen? Dann können Sie an einem FiBL-Projekt mitmachen, um Verbesserungen für den befestigten Auslauf von Biomastschweinen zu untersuchen. Bei Fragen oder Interesse am Projekt melden Sie sich bei der FiBL-Mitarbeiterin Mirjam Holinger.

→ [mirjam.holinger@fibl.org](mailto:mirjam.holinger@fibl.org)

Tel. 062 865 72 24

Zweimal täglich dürfen die Schweine für eine Stunde auf den Spielplatz mit Pool; bei gutem Wetter steht zudem die Wiese zur Auswahl.

